

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Achtzehnter Jahrgang.

Nro. 51.

Samstag den 30. Juni 1866.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal auf das

„Volks- und Anzeigebblatt,“
welches wöchentlich 2 mal erscheint.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur 30 fr. in ganz Württemberg durch die Post bezogen 34 fr. Anzeigen aller Art, welche in dieses Blatt aufgenommen werden, werden billig berechnet.

Winnenden im Juni 1866.

Die Expedition.

Tagesbegebenheiten.

Wien, 27. Juni. In einer gestern begonnenen und heute um 4 Uhr beendeten großen Schlacht bei Münchengrätz und Nachod blieb den Oesterreichern der Sieg. Die Sachsen und das sechste Armeekorps waren im Kampf.

Krakau, 27. Juni, Abends. Die Preußen griffen heute Morgen Oswietim neuerdings an, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die Oesterreicher erlitten gleichfalls große Verluste.

Radubitz (Knotenpunkt der von Brünn nach Prag und nach Reichenberg führenden Eisenbahn) den 27. Juni, Nachmittags. Seit 10 Uhr Vormittags zwischen Neustadt und Nachod (hart an der schlesischen Gränze zwischen den Festungen Königsgrätz und Glas) anhaltendes Geschüßfeuer, Preußen bei Stelitz zurückgeworfen, wo die Kavallerie in Aktion tritt. — Abends sechs Uhr: Preußen geschlagen in vollem Rückzuge, Todte, Verwundete am Plage gelassen.

Stuttgart, 27. Juni. Mit Genehmigung

Er. Maj. des Königs werden die württembergischen Truppen die für das 8. Armeekorps der Bundesstruppen als Erkennungszeichen angenommene schwarz-roth-goldene Binde tragen. Wir begrüßen diesen Entschluß der bundestreuen Regierungen, durch welchen in kürzester Frist die deutschen Krieger der verschiedenen Stämme unter Einem Zeichen vereinigt sein werden, mit aufrichtiger Freude als ein gutes Vorzeichen ferneren Vorgehens auf der Bahn deutscher Einigung. Nur ein klares Ziel, des gemeinsamen deutschen Vaterlandes Wohl, kann die Begeisterung und Aufopferungsfähigkeit des Volkes erwecken, ohne welche Erfolge nicht möglich sind. Mögen die Regierungen fest und energisch dieses Ziel verfolgen, mögen sie sofort das Werk der Neugestaltung des Bundes mit der Berufung einer deutschen Nationalvertretung nach Frankfurt beginnen! Unter dem schwarz-roth-goldenen Banner will das deutsche Volk im Felde wie im Rathe seine Geschicke geleitet sehen!

Stuttgart, 26. Juni. Nach einer Mittheilung der Direction der R. Bayer. pfälzischen Bahnen dürfen Kohlen und Coals von Privaten aus Preußen, somit auch aus dem Saargebiete, nach den pfälzischen Bahnen, sowie nach Süd- und Mitteldeutschland, wieder versendet werden.

Stuttgart, 26. Juni. In der gestrigen Bundestagsitzung wurde beschlossen, das Fürstenthum Hohenzollern für den Bund in Besitz zu nehmen und unter dessen Verwaltung zu stellen. Da mit der Ausführung dieses Beschlusses Württemberg beauftragt worden ist, hat in der verfloßenen Nacht ein von Ulm abgegangenes württembergisches Bataillon die Besetzung des Fürstenthums vollzogen. Kommissär ist der Graf Leutrum.

Ludwigsburg. Unsere Kriegsschule hat jetzt nur noch 21 Jüglinge, weil kürzlich 20

derselben zu Lieutenants und neuestens wieder 16 zu Fähndrichen ernannt und in die Armee eingetheilt worden sind.

Vom Illerthale, Anfangs Juni. Es ist Ihnen wiederholt Bericht gegeben worden über die Frecheit, mit welcher die Wilderei da oben getrieben wird. Während ein Forstwart in dieser Woche des Wahrspruches der Geschworenen harret, weil er einen Wilderer geschossen, hat die Wilderei in der vorigen Woche abermals ein Opfer gefordert. Ein gräflich Roth'scher Forstwart hörte am Donnerstag den 21. d. Mts. beim Begehen seines Reviers einen Schuß fallen, und als er darauf zugeht, stieß er auf einen ihm unbekanntem Mann, der als Jagdbeute ein Reh davon trug. Er rief ihn an und es kam zum Handgemenge. Der Forstwart schoß schonend nach den Füßen des Wilderers, aber wahrscheinlich zu kurz, während dieser ihm auf sechzehn Schritte eine volle Ladung gehackten Bleies ins Gesicht gab. Im Augenblicke soll der Getroffene ohne Lebensgefahr sein, er liegt aber in den heftigsten Schmerzen. Von der Iller bis in's Waldsee'sche und Wiberach'sche hinüber gibt es vielleicht nicht eine einzige Ortschaft, die nicht ihr Kontingent zu der Bande stellte, die wenn sie auch nicht völlig organisiert sein sollte, doch stets gegenseitige Fühlung unterhält.

Vom Lande. Eine große Entrüstung wiederholt sich bei der diesmaligen Zwangsreumontirung, die nicht sonderlich dazu angethan ist, Vertrauen gegen die Kommission zu erwecken. In derselben Zeit, in welcher ein großer Theil unserer Söhne unter die Waffen gerufen ist, müssen die Väter oft vier bis fünf Stunden weit mit zwei bis drei Pferden nach der Station wandern und die Besorgung der dringenden Feuernte ist fast ausschließlich in die Hände der weiblichen Bevölkerung gelegt. Wenn nun wie gestern, tausende von Centnern Heu ein,

Feuilleton.

Jungfer Lottchen.

(Fortsetzung.)

Und nun sieh drüben den armen Gärtner Weit, er gräbt und gießt und arbeitet und muß so recht im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen; aber hast Du ihn je betrübt gesehen? und dein Mißthun nicht ein Gnadengehenk Gottes? Sie blühet wie eine Rose und erfreut Jedermann, dem sie in den Weg kömmt. Also, das ist nicht am Geld zu suchen, ebenso wie die Trauben nicht an den Dornen.

Wilhelm nickte wieder. Glaubst Du's wirklich? fragte Justus. Man sieht es wohl alle Tage, entgegnete Wilhelm.

Und bist doch ein so dummer Junge und springst nach den Trauben an den Dornen herum? Suche das Glück wo anders. Die Welt ist schön, und ich bin nicht gleichgültig gegen ihre Freuden; ich liebe aber die Freuden, die der Herr den Armen auch ohne Geld zu-

theilt und die gerade die schönsten sind. Siehe an den blauen Himmel er schwebt so leicht und sieht so gerreulich in unser Herz, — wenn ich recht tief hineinschaue, zieh's mich fort mit Macht, und ich möchte die Erde lassen. Siehe die Linde an, so breit und voll wölbt sie sich über dem schönen Stämme und die Vöglein schlafen in ihren grünen Zweigen, und der Abendstern blinket darüber, und sein Gold steht schön zu dem dunkeln Grün. Und siehe hier die rothe Nelke, jedes Blättchen so schön gezackt und wie von Sammet, und ihr Duft zieht in den stillen Abend hinaus. Ja die Welt ist schön, Wilhelm, und ich will den Herrn bitten, daß er Dich Armen möge reich machen.

Justus! sagte Wilhelm mit einem Mal sehr beweglich, ich verpreche Dir, ich will meine Seele nicht für Geld und Gut hingeben. Wenn Jungfer Lottchen nicht ein frommes, stille, ehrbares Frauenzimmer ist, lasse ich mich auf nichts ein, meine Mutter mag reden, was sie will, und Du, Justus, sollst das Urtheil darüber abgeben und entscheiden. Ist das gut, warum sollt' ich denn meiner Mutter zu lieb nicht meinem Herzen einen Stoß geben, denn ich sage Dir, München ist mir lieber als die Welt, aber des Vaters Segen bauet den Kindern ein Haus, der Mutter Fluch aber reißt es nieder.

gebracht werden könnten, so ist es dem Bauern nicht zu verargen, wenn er widerwillig nach der Remontirungsstation zieht und darüber sein Heu dem drohenden Regen überlassen muß, und zumal wenn man wahrnimmt, daß man dieselben Pferde, die man als untauglich zurückgewiesen hat, hinterdrein von den Pferdehändlern kauft. Als Beleg hiefür nur ein Beispiel: Ein Pferdebesitzer von W..... war mit seinem Pferde am 21. Juni zurückgewiesen, weil es untauglich sei. Ein israelit. Handelsmann kaufte dasselbe um zwanzig Louisd'or; am 22. Juni kaufte die gleiche Kommission dasselbe Pferd um 26 Karolin. Nun war es also tauglich. Von weiteren ausgeschiedenen und untauglichen Pferden sind aus dem Bezirke G..... nach H..... gegen achtzehn Stück zur Musterung nachgeführt worden, und was wird ihr Schicksal sein? Gerade wie in G....., wo ein großer Theil in andern Bezirken ausgeschiedene Pferde als tauglich um theuren Preis gekauft wurden. Der Bauer kalkulirt ganz einfach: zuerst nimmt man uns unsere Söhne, sodann entzieht man uns gewaltsam der nothwendigsten Arbeit, legt uns endlich den Profit, an die Pferdehändler bezahlt, auf unsern Steuerbeutel. Alle guten Dinge sind drei; die haben wir approbirt. Verlangt man uns wieder, dann stehen unsere Ställe offen, denn vier bis fünf Stunden weit kann die Kommission auch zu uns kommen. Die Erbitterung im Bezirk G..... ist sehr groß.

Frankfurt, 27. Juni. In der heutigen Bundestagsitzung ward beschlossen, die Verwaltung Kurhessens im Namen des Kurfürsten durch einen Bundeskommissär führen zu lassen. Prinz Karl von Bayern ist zum Oberbefehlshaber der Bundestruppen, unter der obersten Leitung Benedek's und nach gemeinschaftlich festgestelltem Operationsplan, erwählt. Die Bundestruppen und die mit ihnen vereinigten Oesterreicher werden die deutschen Farben tragen.

Frankfurt. Ueber die Lage der hannoverschen Truppen bringt die N. Fr. Btg. folgende Nachrichten:

General-Lieutenant von Alvensleben ist hier

eingetroffen, um die Unterhandlungen mit dem König von Hannover zu führen. Letzterer befindet sich bei seiner von allen Seiten eingeschlossenen Armee welche nördlich von Eisenach nach Gotha steht. — Abtheilungen der Hannoveraner, welche im Laufe des Vormittags die Telegraphen zwischen Eisenach und Gotha zu zerstören suchten, sind durch das Feuer einer Kompagnie des 4. Garderegiments zu Fuß mit Zurücklassung ihres Schanzzeuges abgewiesen. — Seit 3 Uhr Nachmittag sind die Feindseligkeiten eingestellt.

Eisenach, 25. Juni früh. Ein neuer Versuch einzelner hannoverscher Abtheilungen zwischen Eisenach und Gotha, trotz des gestern Abend zugestandenen Waffenstillstandes durchzubrechen, ist durch das 4. Garderegiment zu Fuß nachdrücklich zurückgewiesen worden. —

Die Hannoveraner ließen mehrere Verwundete zurück: das Garderegiment hatte keinen Verlust.

Oesterreich. Jungbunzlau, 25. Juni. Heute hat ein Gefecht bei Reichenberg stattgefunden. Der Pardubitzer Bahnverkehr ist aufgehoben.

Wien, 25. Juni. Die amtliche Wiener Zeitung bringt folgendes Telegramm aus dem Hauptquartier der Nordarmee, Trübau, 24. Juni Nachmittags; Mehrere Vorpostengefechte haben an der schlesischen Grenze mit gutem Erfolg für unsere Truppen stattgefunden. Oesterreichische Ulanen attackirten p. russische Kavallerie, die sich schleunig zurückzog. Neuerdings wurden Gefangene gemacht. Die Nachricht von der Besetzung Trautenau's und Reichenbergs hat sich nicht bestätigt.

Preußen. Berlin, 26. Juni. Preußen hat wiederholt dem König von Hannover ein Bündniß, Garantien auf Grundlage der föderalen Reform und Kapitulation mit Kriegsehren angeboten, man erwartet die Kapitulation heute. — Die erste preussische Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl rückt in Böhmen vor, ernstliche Gefechte haben bis jetzt nicht stattgefunden. — Das fliegende Korps unter dem Grafen Stollberg hat bei Dzwetecim 8 Mann verloren.

— Von Preußen wird ein neuer Schredschuß abgefeuert; es soll (wie verschiedenen Blättern von Berlin telegraphirt wird) den Zollverein für ausgelöst erklären wollen. Die Verträge des Zollvereins mit den auswärtigen Regierungen sollen für Preußen und seine Bundesgenossen fortbestehen.

Die Italiener, die ihre Sache mit der des Bismarckthums verknüpft, d. h. mit der Sache des brutalen Despotismus, abzielend auf die Zerreißung und Unterdrückung Deutschlands — sie haben nun bereits die erste Frucht einer solchen Politik geerntet. Während sie in lächerlichem Wahne von der Eroberung nicht nur Venetiens, sondern auch deutschen Bundeslandes schwelgen, während sie sogar von einem Siegeszug nach München träumten, sind die 24 Stunden ihrer Kriegsführung durch eine blutige Niederlage bezeichnet. „Weinet welche Mütter.“

Oesterreich darf mit Befriedigung, ja mit einem gewissen Stolge auf diesen Erfolg blicken. Aber gerade jetzt, gerade nach einem schönen Siege, ist es für uns ein Recht und eine Pflicht, der kaiserl. Regierung — gleichviel ob wir Aussicht auf Beachtung haben oder nicht — aufs Neue anzurufen: Oesterreich wird nur durch die äußeren Erfolge sich wahrhaft freuen können, wenn sie von einer gründlichen Umgestaltung des innern Regierungssystems begleitet sind, wenn Reformen „in Haupt und Gliedern“ diesen Siegen folgen. Kein äußerer Triumph vermag an sich die inneren Schäden des Reiches zu heilen, keiner ist an sich im Stande die gerechten Verlangen der deutschen Nation und der Völker Oesterreichs zu befriedigen. Möge man sich in der Hofburg nicht dem Wahne hingelassen nach einem Siege brauche man eben keine Verbesserungen. Noch dauern die Hauptgefahren fort. Gewonnen ist der Kampf noch keineswegs, namentlich ist auf dem gefährlichsten Kampfbiete, in Deutschland, noch keine Entscheidung erfolgt. Wir hoffen wie wir wünschen, daß diese Entscheidung bald und in glücklicher Weise eintrete. Aber auch damit werden die Schwierigkeiten und Verlegenheiten Oesterreichs nicht beseitigt sein; ja sie werden, so paradox es klingt,

Wie schlau sind doch die Kinder dieser Welt, lächelte Justus. Nun Wilhelm, ich glaube selbst, Du kriegst es allein nicht anders zu Stande. Den lieben Gott nimmst Du nicht zum Helfer, und zum Beten bist Du noch nicht mürbe genug, aber denk an mich, die Zeit kommt, wo Du es nöthig hast, der Herr läßt seine Kinder nicht so leicht aus der Fucht. Jetzt aber verspreche ich Dir, ich will's nicht hindern mit der Jungfer Lottchen, denn freit sie Dich nicht, wer weiß, wer dann in's Haus kommt. Aber es bleibt dabei, wenn sie nicht fromm und ehrbar ist, so verkauffst Du Dich nicht.

Heerbannlied

von

Hermann Ringg.

Ernst ist mein Sinn und schlicht und recht,
Mein Bart ist gleich dem Flachs,
In Dün' und Wald blüht mein Geschlecht,
Daß über's Meer es wachse —
Ich bin der Sachse.

Mein Barth ist roth, der Berg mein Schloß,
Mir blüht des Liebes Gabe —
Die Sturmshah'n schwing' ich, Schwert und Noß
Sie geh'n mit mir zu Grabe —
Ich bin der Schwabe.

Mein Mark ist stark, ist Löwenmark
Kein and'rer Stamm ist freier —
Kommt her! Kein Teufel ist so stark,

Noch schlägt ein Herz getreuer —
Ich bin der Bayer.

Ein blanker Stahl ist meine Brust,
Doch fröhlich mein Gedante,
Am Reigen hab' ich meine Lust
Und einem finnen Trante —
Ich bin der Franke.

Nach Süd, Ost, West, Nord steh'n wir vier
Zum Schutz der deutschen Eide,
Und rauscht Sankt Michaels Panier,
Sind uns're Schwerterstreiche
Ein Hort dem Reiche.

Die Feinde schicken wir nach Haus,
Bedeckt mit Blut und Schrammen,
Und kömmt die Hölle selbst zum Strauß,
Wir lachen ihrer Flammen —
Wir steh'n zusammen.

Für's Herz.

Herr, wenn das Herz dich liebt,
So wird, was uns betrübt,
Uns doch zu Heil gedeihen;
Wer deiner sich kann freuen,
Dem wird auch deine Gnade
Zum Licht auf dunklem Pfade.

mag, in gewisser Beziehung sogar wachsen selbst mit den Siegen. Heil ist nur zu finden in einem vollständigen Aufgeben der bisherigen, und in Annahme neuer, den alten vielfach entgegengelegten Prinzipien. Nochmals sei es gesagt: Oesterreich braucht zugleich neuer Regierungsprinzipien und neuer Männer!

Aus Florenz schreibt man unterm 24. Juni: Italien blickt mit Zuversicht in die Zukunft. Aber die Zeiten sind schwer, und Jedermann fühlt, daß das Land einer furchtbaren Probe entgegengeht, indem es sich um seine ganze Existenz handelt. Es ist nicht allein der äußere Feind, dessen kriegsgeübte Macht hinter gewaltigen Verschanzungen bekämpft werden muß, auch der inneren Feinde zählt Italien nicht wenige, und diese alle halten den jetzigen Augenblick für günstig, mit der Ausführung ihrer Pläne energisch voranzugehen. In Rom besonders soll sich in der Umgebung des Königs die größte Rührigkeit zeigen, und man trifft hier Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige Aufstandsversuche im Neapolitanischen, welche von der wüthigen Stadt aus etwa angeregt werden könnten. Immer neue Arrestationen von Geistlichen und Zuternirung verdächtiger Personen werden aus dem Süden berichtet; das Räuberwesen erhebt wieder mit erneuter Macht, und italienische Karrikaturen scheuen nicht den König Franz selbst als Chef einer Bande und in dem romantischen Kostüm eines solchen abzubilden.

Winnenden. Volks-Verein.

In der letzten Versammlung des hiesigen Volksvereins ward das Thema behandelt, was die Aufgabe der Volksvereine während und nach dem Bundeszuge sei, und in längerem Vortrag die gegenwärtig nutzlose Fassung von Resolutionen dargelegt, wogegen nachgewiesen, wie notwendig gerade in dieser Zeit die Verbreitung richtiger politischer Ansichten und Klärung der schon bestehende sei, um so wohl das schon von Regierungen Versprochene, als von denselben als Gegenleistung der gebrachten Opfer noch zu fördern mit allem Nachdruck durchsetzen zu können, somit das Bewußtsein, was zu verlangen sei, von Gott und Rechtswegen verlangt werden könne in bestimmter klarer Weise vor die Seele jedes politisch denkenden Bürgers zu bringen, überhaupt den Begriff bürgerlicher Freiheit zu verbreiten, und so belehrend und ermundernd zu wirken, nach der Ansicht des Vortragenden eine Hauptaufgabe der Vereine. Mögen die Würfel fallen, wie sie wollen, mag dieser oder jener Theil siegen, gegen die wir beide Ursache haben, auf der Hut zu sein, schloß der Betreffende, laßt dem Volk, laßt uns allen einen Stern leuchten, den Stern der Freiheit, der ist in der Hut des Herrn, diesen Stern, den Niemand aus des Menschen Brust zu reißen vermag, den er mit seiner Macht ergriffen!

Auf diesen Vortrag ergriff der zufällig anwesende Abgeordnete Hopf von Waißingen das Wort, um in seiner bündigen kräftigen Weise noch Einiges zu obigem Vortrag nachzutragen und auf das 2. Thema übergehend seine Schlaglichter auf unsere Abgeordnetenversammlung zu werfen, welche von Beifall vielfach unterbrochen, schließlich die Versammlung erregte und belebte zu beider Theile wahrer Befriedigung.

Bei Diskussion des 2. Thema's über die Resultate unserer Abgeordnetenversammlung ward Vielen

klar, wie wenig dieselbe im Allgemeinen den Wünschen des Volkes entsprochen, wie sehr durch sie der allgemeine Volkswille gefälscht sei und worin das Grundübel liege, nemlich in der Zusammensetzung der Kammer mit Privilegirten und in der Art der Wahl; welche zur Folge haben daß die Kammer nur eine Amtsversammlung in größerem Maßstab darstelle.

Dem gegenüber ward eine Verfassungs-Änderung mit Ausschluß der Privilegirten, geheimer Abstimmung und allgemeinem Wahlrecht als allein den Forderungen eines richtigen Konstitutionalismus entspreche und weiter geltend gemacht, daß es sich in Zukunft darum handle, freie Männer, die keine Vortheile und ehrgeizigen Pläne unter der Firma eines Abgeordneten verfolgen, zu wählen gegenüber solchen, die in irgend welchen Diensten stehen, welche ihnen, gegenüber ihren Oberbehörden, verbieten, eine unabhängige Richtung zu verfolgen, oder welche die Abgeordnetenstelle als die Sprosse betrachten, um auf der Staatsleiter höher zu steigen.

Der ganze Verlauf der Versammlung und der Besuch derselben bewies die Regsamkeit des Vereins, welche noch durch Ausflüge in die Umgegend erhöht werden soll.

Anzeigen.

Winnenden.

Holzverkauf.

Am Freitag den 6. und Samstag den 7. Juli wird aus den hiesigen Stadtwaldungen nachstehendes Eichenhölz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Im Schenkenberg am Freitag den 6. Juli von Morgens 8 Uhr an im Braunenholz 121 eigene Stämme von 10—36 Schuh lang und 8—21 Zoll mittlerem Durchmesser, mit zusammen 2829 Kubikfuß, worunter mehrere Nummern Stangen, von 5—10 Stück und 4—6 Zoll Durchmesser, und vieles Wagnerholz befindlich.

Ferner an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr im Schelmenholz. 6 Eichenstämme von 16—23 Fuß Länge und 11—17 Zoll Durchmesser, zusammen 198 Kubikfuß.

2½ Klafter Eichen Brennholz.

1½ dto. forchen dto.

175 eichene Wellen

100 forchene dto.

Die Zusammenkunft ist oben auf den Bürgerstücken.

Am Samstag den 7. Juli von Morgens 8 Uhr an im Braunenholz, und in der Abtheilung 4 und 5 zusammen 57 Klafter eichene Prügel, und 6175 dto. Wellen.

Wald-Meister.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein noch gutes **Uerwägele** zu verkaufen.

Maier, Sattler am Mühlthor.

Schwaikheim.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den 2. Juli Mittags 2 Uhr einen vollständigen **Küblerhandwerkzeug**, wozu Liebhaber einladet.

Bindel, Kübler.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte bei welchen wir nicht persönlich erscheinen können laden wir zu unserer am nächsten Dienstag den 3. Juli stattfindenden Hochzeit im Stern freundlich ein.

M. Ott, Uhrenmacher,

mit seiner Braut

Rosine Krieg's Wittve.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Krafft z. Stern.

Winnenden.

Es wird ein mittleres Logis vermietet auf Jakobi oder es kann auch sogleich bezogen werden. Es wird auf eine kleine Familie gesehen, oder einzelne Personen. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißzeug zeichnen mit Stielstich**.

Pauline Wetter.

im Hause des Hr. Seckler Mast.

Steinach.

Verkauf eines Wasserwerks

Aus der Verlassenschaftsmasse des Jakob Krathwohl von hier wird am Montag den 2 Juli d. J. Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

1 Wohnhaus mit ½ Scheuer und Keller worin eine Sägmühle und Handreib gerichtet, auch Berechtigung zu einer Delmühle vorhanden ist, nebst ⅓ Mrg. Garten beim Haus.

Angekauft um 1800 fl.

Liebhaber werden hiezu eingeladen und wollen sich hier unbekannt mit Amtl. beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen.

Den 21. Juni 1866.

Waisengericht.

Winnenden.

Zusammenstellung

der auf der Institut der Württembergischen Landwehr sich beziehenden, gesetzlichen Bestimmungen

ist zu haben in der Fr. Feyer'schen Buchdruckeret.

Preis 12 fr.

Winnenden.

Bei dem Abholen der Zeitungen am Postschalter Abends, kam es vor daß Personen Zeitungen verlangten, die noch nie solche bestellt hatten; auch wurde in einzelnen Fällen von Abonnenten der Schw. Merkur doppelt abgeholt, indem der Herr vom Hause denselben gelegentlich mitnahm, während ein Dienstbote des letzteren ihn abholte.

Hierdurch kam man oft in die Verlegenheit, nicht alle Abonnenten befriedigen zu können, weil sämtliche Exemplare vergriffen waren. Man ist daher genöthigt gegen solche Fälle Vorbeugungsmittel einzuführen, durch Ausstellung von Karten, auf denen der Name des Abonnenten die Benennung der Zeitungen verzeichnet aufgeführt sind und auf welchen ferner der hiesige Poststempel ausgedruckt ist. Auf verlangen hat der die Zeitung abholende die genannte Karte vorzuzeigen; ohne welche in zweifelhaften Fällen, keine Zeitung vom 1. Juli an abgegeben werden.

**Postverwalter
Nemshardt.**

Winnenden.

Guten, frischen, schwarzen Staub
per Sack mit 9 Simri zu **1 fl. 12 fr.**

Andreas Weller, Bäcker
wohnhaft bei Bäcker Schalles Wittwe.

Winnenden.

Cyoner Fliegenpapier
verkauft auch heuer wieder

W. Bander.

Winnenden.

Wilhelm Friedrich Bindel, Bierbrauer, welcher von seinem Bruder Christian Gottlob Bindel seine Bierbrauerei erkaufte hat, will bei K. Oberamt um Ertheilung der Concession zum Betrieb der Bierbrauerei und Schenkwirtschaft von Bier, Wein, Obstmost und Branntwein bitten, wer Einwendung hiegegen erheben will, hat solche innerhalb 10 Tagen von heute an beim Stadtschultheißen-Amt anzubringen.
Den 27. Juni 1866.

Winnenden.

1 1/2 Viertel Dinkel mit Vogelwicken hat sogleich zum abgrasen
wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Mein bedeutendes Lager in **Steingut, Porzellan und Glaswaaren** ist mit vielem Neuem wieder bereichert und empfehle solches zu geneigter Abnahme angelegentlich.

C. F. Glock,
neben der Post.

Frankfurter Cours.

Pistolen	fl. 9 39—41
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57—59
Holländ. 10 fl.-Stücke	fl. 9 36—39
Rand-Dukaten	fl. 5 24—27
20 Franken-Stücke	fl. 9 14—16
Preußische Kassenscheine	fl. 1 42 1/2—43 1/2

PROVIDENTIA

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital fl. 8,000,000.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe** und alle beweglichen Gegenstände zu festen und billigen Prämien, so daß in keinem Falle Nachzahlungen stattfinden können.

Zur Aufnahme von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft empfiehlt sich und ist gerne bereit:

Gemeinderath Schreinermeister **Christian Boy** in Oppelsbohm.

Winnenden.

Dankagung & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von meinem s. Gatten geführten Sektlergeschäft aufgegeben und solches meinem Sohn dahier übertragen habe. Für das mir erwiesene Vertrauen dankend, bitte ich solches auf meinen Sohn übergehen zu lassen.

Jakob Zeune Sektlers Wittwe.

Mich auf Vorstehendes beziehend, zeige ich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mein elterliches Sektlergeschäft dahier übernommen habe und empfehle zugleich eine schöne Auswahl in **Bukskin und Glace-Handschuhe** für Herrn und Damen, **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert, **Cigarren-Stuis, Portemonnaies, Cravatten, Schlips, Felskappen in Canin & Calmilzki, Stramin, Gummi** und **Gurten-Hosenträger, Bruchband, seidene, gesteppte und gewalkte Stoffkappen** Servieskappen sowie ein großes Lager von Tuch und Buksinkappen.

Ich bitte das meinen Eltern geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Adolf Friedrich Zeune

Sektler und Kürschner

wohnhaft bei **J. Georg Klöpfer, Bäcker**

beim Thor 1 Treppe hoch.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 27. Juni. 1866.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.		Erlös.	Bemerkungen
			Säcke	Säcke		
Dinkel.	Säcke 11	Str. 329	Säcke 0	Säcke 42	fl. 1242 23	fr. 9fr.
Haber.	Säcke 0	Str. 102	Säcke 0	Säcke 42	fl. 433 48	fr. 9fr.

Getreidegattung.	Vochst.	Mittl.	Niedst.	De.	Wochst.	Wochst.
Kernen Str.	4 54	4 54	4 54	4 54	4 54	4 54
Dinkel "	3 47	3 47	3 47	3 47	3 47	3 47
Haber "	4 15	4 15	4 15	4 15	4 15	4 15
Gemischte "	1 8	1 8	1 8	1 8	1 8	1 8
Einhorn Str.	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Gerste	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Milch.	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Roggen	1 44	1 44	1 44	1 44	1 44	1 44
Wägen	1 24	1 24	1 24	1 24	1 24	1 24
Ackerbohnen	1 24	1 24	1 24	1 24	1 24	1 24
Erbsen	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Linien	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Welschkorn	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Wicken	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
Kartoffeln	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
1 Pf. Butter	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
1 B. Stroh	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20
1 Cr. Heu	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20	1 20

Brodausschlag von 26 auf 28 fr. Sämmtliche Bäcker.